

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe viel Rechtsgefühl;
Für mich sind alle Gerichte
Nicht bloß ein eiteles Spiel.

Drum schau ich auch mit Besorgniß
Tagtäglich nach Stabio
Und glaub' die Geschichte wird edlich,
Nicht länger kann's gehen nun so.

Man schlägt dem Recht in's Gesicht,
Den Ultramontanen auch;
Denn die sind immer im Rechte,
Das ist ja so — Bundesbrauch!



Hebräisches.

Im Thurgau sollen jetzt die Juden auch Armensteuern bezahlen.
Wir finden das ungerecht, denn wären die Juden nicht, woher sollten wir
denn die — Armen nehmen?

Ladislaus an Stanislaus.



Liebes Bruderharg!

Und wenns der Brodkeß fertig ist im Thee-Sinn, dan sol es einen
neulachtigen Hailigen geben, der welcher heißen sol der hailige „Stabio“.
Wunder thut er würkens seer viel und auch gehnug. Abersch ein schlechter
Hund ist zu Allems fehg. Und der Hund vom Janini ist gewislich
schlecht, und wähe also denn wöl so fähing, das er son den Ratifahlen
thähnte sprechen leehren.

Schauhe toch, das des Vaninis Guräsch verschossen wirt, vom Vetterli
oder Wäfelz ist ganz gleich, wenn nuhr dem Ragen-Nagel geholfen wirt.
Nebst Hochachtig grüß End.

Ladislaus

Der „Badener Post“ und dem „Aargauer Volksblatt“.

Auch Ihr erlagt den wilden Elementen,
Dem grausen Tode mußt' das Leben weichen.
Der Weg zum Beutel Eurer Abonnenten
Ging leider diesmal über — Eure Leichen!

Inscription für die neue Börse.

Diess ist des Glückes Findelhaus,
Doch, wer's nicht find't, den — schmeisst man 'raus!

Neue Regel-Verordnung.

Es wird hiemit bekannt gemacht,
Dass jeder Bürger danach acht:
„Bis elf Uhr dürst Ihr „Neune“ schieben,
Doch nach elf Uhr bleibt bei der — Sieben!“

Zum Sechselfäulen.

Ein Fest ist's immer, wenn die Glocken läuten,
Wie soll man richtig denn das heut'ge deuten?
O, möcht' den Wankelmuth und harte Zeiten
Heut' unsrer Ahnen Geist zu — Grab geleiten!



Gnuri. So, Nägeli, händ'ts Kostüm fertig für d'r Umzug?

Nägeli. Was Umzug, du Vageugel?

Gnuri. Hā, i meine nu e so! Ihr werdet doch bentli am Zugenbumzug
Theil näh, z. B. als Herr von Säbistorf?

Nägeli. Deppe wohl und Ihr als de Heilig von Ueberlinge. Das wär' doch
g'wüß e schöni Rolle.

Gnuri. Nei, Nägeli, nüd ercathē! Nebed uße g'schaffe, bumm! Ruegeb, wenn
ich gah'ne, so gah'ni als Kantonschämter.

Nägeli. So, so! Aber wäge'r um?

Gnuri. Pah, wüßed'r will dā muß alli Wy auf de G'halt probiere!

Nägeli. Rameclerei; da find'r nüd drfür. Denn Ihr würd' ja doch nur all
Vöde bihauptē, en Doppelliter heb meh G'halt, als en Deziliter.

Gnuri. Ebe grad bekwege nähmi die Stell a!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



P. i. M. Den Stabiohandel werden wir in nächster Nummer illustriren; mehr als wir bisher gethan, ließ sich nicht machen; man muß „der Gerechtigkeit“ ihren Lauf lassen. — Z. i. W. Besten Dank für dieses gelungene Bild. „Nachbarin, euer Gläschen!“ — Neumarkt. Mit Vergnügen verwendet in einem Lokalblatt. Ein Exemplar wird Ihnen zugehen. — E. W. i. O. Dieser Tage. — Jobs. Doch wohl etwas zu unbedeutend. Was kann von W. Gutes kommen? — J. V. i. B. Bismarck gewaltthätig; aber möglicherweise doch wahr. — F. K. i. L. „Ein Knecht, welcher in groben Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Anstellung in einem Gasthof.“ Etwa als Herausgeber? — Lerche. Wir gewärtigen das Versprochene und besorgen das Gewünschte. — Hölle. Besten Dank. — J. i. Cal. M. Schön Dank für das „New-Yorker Wochenblatt“. Der Lenz ist da und das alte Weh. — M. i. B. „Handschube für Herren aus Hirschleder“ können Sie an der Spitalgasse in Bern beziehen. — Champion. Hätte noch einen Tag später eintreffen dürfen und etwas vermehrt. Nun, so auch gut. — J. U. i. Berl. Wohl doch etwas verfrüht; bis ihn ein noch Höherer erteilt, wird an eine Entlassung kaum ernstlich gedacht. — „Der genannte Caesar“ ist ja in unheimliches Schweigen versunken. Sollte er am Ende gar Direktor der projektirten Bahn geworden sein? Gruß. — Z. Z. i. D. Morgen wird der Reisende seinen Bericht abgegeben haben. — Peter. „So gefällst Du mir.“ — O. F. i. Y. „In der Nähe von M. wurde ein Mann todgeschlagen. Wenige Stunden nachher erlag er seinen Leiden.“ Das berichtet nicht etwa eine Zeitung aus dem Jenseits, sondern Ihr eigenes „Wochenblättli“. — Franz. „Grüße mein Vottchen, Freund.“ — Reiden. Wo wird ohne Zettel gewoben? — J. R. P. „Zum Ausleihen. Ein Dugend prachtvolle, leibjährige Italienerbühner sammt Gah'n. Wo, sagt das „Z. L.“ — Was will man denn noch Bequemeres? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag
entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.